## Im Lockdown finden Kinder in Not kaum Hilfe

Wendepunkthervor, Demnach nahmen die Hilfeanfragen während der Zeit der Kita- und Schulschließungen stark ab und stiegen nach der Öffnung wieder rasant an. Das Team um Leiter Dirk Jacobsen nennt einen Grund: Oft seien es die pädagogischen Fachkräfte in den Kitas und Schulen, die sich beim Wendepunkt melden.

wenn sie vermuten, dass ein

Über das Jahr verteilt kam

Kind Hilfe benötigt.

es aber zu fast ebenso vielen Hilfeanfragen wie im Vorjahr. Der Fachbereich Traumaintervention verzeichnete 554 Fälle (Vorjahr: 613), der Fachbereich Familien- und Erziehungshilfen 105 (74). "Da es zum Ende des Jahres wieder zu Schließungen kam, ist aber nicht auszuschließen. dass uns nicht alle Hilfeanfragen erreicht haben", heißt es in einer Pressemitteilung

zum Jahresbericht. Während

die Beratungsgesuche über

die Kindertagesstätten und

Schulen schwankten, war der

Wendepunkt nach eigener

Aussage für Hilfsbedürftige

durchgehend erreichbar und

hielt den Kontakt zu seinen



punkt. Foto: Strandmann Klienten aufrecht. Das gelang,

in dem der Verein in der Pandemie neue Wege der Kommunikation einschlug:

## Neue Angebote

- Die Beratungsstelle richtete eine psychosoziale Notfall-Hotline für den Kreis Pinneberg ein: Telefon (04121) 7989000, erreichbar werktags jeweils von 9 bis 12 Uhr.
- Der Wendepunkt gibt einen Rundbrief zu Themen wie dem Umgang mit der Pandemie, Verarbeitung von Ängsten und Tipps für Eltern heraus.
- Da präventive Projekte ausfallen mussten, erstellte der Verein einen Instagram-Auftritt und YouTube-Videos

die Fachstelle Schutzkonzepte. Deren Mitarbeiter unterstützen Finrichtungen dabei, Konzepte zum Schutz von Kindern vor sexueller Gewalt und Grenzverletzungen zu entwickeln. Die Deutsche Fernsehlotterie fördert die Fachstelle für drei Jahre.

Neu entstanden ist 2020

Zum Jahresende stieg der Kreis Pinneberg in die Finanzierung der Interdisziplinären Trauma-Ambulanz Westholstein ein. Der Wendepunkt baute diese Stelle seit 2014 gemeinsam mit der Regio Klinik auf. Seither wurden dort 1100 hochbelastete Menschen versorgt.

Einen Anstieg der Beratungszahlen von 362 auf 370 Fälle verzeichnete der Fachbereich Ambulante Rückfallprophylaxe und Täterarbeit. Dem entspreche es, dass die Verbreitung kinderpornografischer Schriften in Schleswig-Holstein laut Kriminalstatistik um 33,4 Prozent zunahm.

Das Wendepunkt-Team betont: "Die besondere Situation des vergangenen Jahres hat deutlich gemacht, wie wichtig Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien sind." Jeder Bürger solle hingucken, wo Hilfe nötig ist und diese bei Bedarf vermitteln.